



Schulprofil 2011

Inhaltsverzeichnis

1.	Soziale Erziehung -Vermittlung von Normen und Werten.....	4
2.	Unterrichtliche Grundlagen	5
2.1	Bewegung als Unterrichtsprinzip	5
2.2	Individuelle Förderung.....	7
3.	Grundsätze der Lernbereiche	7
3.1	Räume und Ausstattung der Cranachschule	8
3.2	Medien und Materialien in der Cranachschule	8
4.	Leistungsbewertung	10
4.1	Grundlagen der Leistungsbewertung.....	11
4.2	Diagnoseverfahren und Dokumentation von Lern- und Leistungsentwicklung	11
4.3	Entwicklung einer Reflexions- und Rückmeldekultur	12
4.4	Zeugnisse	12
4.5	Individuelle Lern- und Förderempfehlungen	12
5.	Elternarbeit	12
5.1	Beratungs- und Sprechzeiten	12
5.2	Elternmitwirkung	13
5.2.1	Die Klassenpflegschaft	13
5.2.2	Die Schulpflegschaft.....	13
5.2.3	Die Schulkonferenz	14
5.3	Teilkonferenzen	14
5.4	Wahlen	14
5.5	Elterninformation	14
5.6	Elternbildung	15
6.	Betreuungsangebot	15
7.	Kooperationen	17
7.1	Übergang Kita – Grundschule	17
7.2	Übergang Grundschule – weiterführende Schule	17
7.3	Stadtteilarbeit.....	18
8.	Feste und Veranstaltungen.....	18
8.1	Feste im Jahresüberblick.....	18
8.2	Allgemeine schulische Veranstaltungen	18
8.3	Klasseninterne Veranstaltungen	19

Die Cranachschule ist eine **städtische** Gemeinschaftsgrundschule am Rande des Essener Südens. Aufgrund dichter Wohnbebauung sind die natürlichen Spielmöglichkeiten von Kindern begrenzt.

Vor diesem Hintergrund hat die Cranachschule seit ca. 2 Jahren ihren schulischen Schwerpunkt in enger Zusammenarbeit zwischen Kollegium, Erzieherinnen, Eltern und Schülern in Richtung „**Bewegungsfreudige Schule**“ neu ausgerichtet. Ausdruck findet dies auch in der Einführung eines neuen Schullogos unter dem Motto „**WIR BEWEGEN UNS**“.

Im Jahr 2010 hat die Schulkonferenz beschlossen, an dem Programm „**BuG**“ teilzunehmen. Ziel des Landesprogramms ist die Unterstützung von Schulen und Kindertageseinrichtungen bei ihrem Vorhaben, sich zu guten gesunden Bildungseinrichtungen zu entwickeln. Unter guten gesunden Bildungseinrichtungen versteht das Landesprogramm Schulen und Kindertageseinrichtungen, in denen die Entwicklung und Gestaltung der Einrichtungen wesentlich durch Aspekte der Gesundheit, Gesundheitsförderung und gesundheitlicher Prävention bestimmt werden und die ein hohes Gesundheitsniveau aufweisen.

Die Cranachschule ist eine **3 – 4 zügige** Schule mit insgesamt ca. 320 Kindern, die von Klassen- und Fachlehrern unterrichtet werden.

Die Schule hat einen offenen Ganzttag mit 5 Gruppen bzw. Ganztagsklassen mit der entsprechenden Anzahl an ausgebildeten Erzieherinnen, die von Honorarkräften unterstützt werden.

Darüber hinaus gibt es eine „8 – 1“ Gruppe mit ca. 25 Kindern und einer Erzieherin.

Der Unterricht in der Cranachschule findet im Wesentlichen **in Jahrgangsklassen** (1. bis 4. Klasse) statt. Der/die Klassenlehrer/-lehrerin leitet die Klasse in der Regel während der gesamten Grundschulzeit.

Die Identifikation von Schülern, Lehrern, Erziehern und Eltern mit dem Konzept „**Bewegungsfreudige Schule**“ wird unterstrichen durch das entsprechende Schullogo und Schul-T-Shirt, Fort- und Weiterbildungen.

Der Aspekt Gesundheit ist in den Arbeitsplänen verankert und wird fächerübergreifend in jedem Schuljahr thematisiert. Konkret bedeutet das, dass die Kinder im Laufe ihrer Grundschulzeit die Koch- und Backrezepte sammeln und am Ende ein Koch- und Backbuch erhalten können. Der Auftakt zu diesem Buch ist ein gemeinsamer Eltern-, Kindkochkurs im 2. Halbjahr des 1. Schuljahres.

Am Ende des 4. Schuljahres können die Kinder ihr Wissen in einem Ernährungs- und Gesundheitsquiz nachweisen, was in entsprechender Weise honoriert wird.

1. Soziale Erziehung - Vermittlung von Normen und Werten

Damit wir uns alle an unserer Schule wohlfühlen, sind Regeln nötig. Sie ermöglichen ein gemeinsames und friedvolles Zusammenleben. Um dies zu gewährleisten, wurden **Schulregeln** festgelegt.

Die Schulregeln werden mit den Kindern und Eltern besprochen und hängen in den Klassen aus.

Bereits kurz nach der Einschulung werden die Kinder mit den Hauptregeln vertraut gemacht. Nach und nach kommen weitere Regeln hinzu, die im Unterricht erarbeitet werden. So lernen die Kinder schrittweise den gesamten Regelkatalog kennen. Dieser Prozess erstreckt sich über die gesamte Grundschulzeit. Durch die ständige Wiederholung sollen die Kinder die Regeln verinnerlichen.

Bei der Nichteinhaltung der Schulregeln sind Konsequenzen festgelegt worden, die mit der Elternschaft besprochen wurden.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für die Entwicklung eines Regelbewusstseins der Kinder unabdingbar.

Es sind pädagogische Maßnahmen festgelegt worden, um allen Kindern dabei zu helfen, sich an getroffene Vereinbarungen zu halten.

Kommt es zu einem schweren Verstoß gegen die Regeln, kann ein Kind von der Pause ausgeschlossen werden. In diesem Fall sucht es das **Pausenbüro** auf. Dort wird es von einem Lehrer betreut und setzt sich schriftlich mit den Schulregeln auseinander. Das Kind schreibt auf, gegen welche Regel es verstoßen hat und begründet die Bedeutsamkeit dieser Regel.

Die Begründung muss vom Kind, vom Pausenbürolehrer und von den Eltern unterschrieben werden.

Die **soziale Erziehung** ist an der Cranachschule fest im Stundenplan verankert. Jeder Klassenlehrer legt individuell Zeiträume fest, in denen die soziale Erziehung im Mittelpunkt steht. Während dieser Zeiten werden

- Probleme im Klassenverband besprochen (z.B. im Klassenrat).
- Streitigkeiten geschlichtet.
- Spiele zur sozialen Integration durchgeführt.

2. Unterrichtliche Grundlagen

Während der gesamten Unterrichtszeit wird der positive Einfluss, den Bewegung bietet, genutzt.

2.1 Bewegung als Unterrichtsprinzip

Unter dem Aspekt Bewegung sind folgende **Aktivitäten im Schulprogramm** verankert:

- Jährliche Aktualisierung des schuleigenen Sportlehrplans
- Regelmäßige Teilnahme an Sportfachtagungen, Sportfortbildungen (Klettern, Stacking etc.), Fortbildungen zum Thema Bewegung
- Arbeitskreis „**Bewegungsfreudige Schule**“
- Aufgabenverteilung im Kollegium (bewegter Unterricht und bewegte Pause)
- Themenbezogene Elternabende
- Einbindung des **Stadtteillumfelds** durch Initiativen des Lehrerkollegiums und der Eltern (Förderkreis) im Rahmen eines Sponsorenlaufs
- Praktizierte Vernetzung von Kitas, Cranachschule und weiterführenden Schulen
- Regelmäßige Einbindung der Eltern: d.h. Mitwirkung an Ausflügen, Festen und Projektwochen etc., Arbeitskreis „Schulhofgestaltung“, regelmäßige Elternfragebögen
- Tag der offenen Tür mit Bewegungsangeboten für Jedermann

Basale Fähigkeiten wie z.B. **Grob-/Feinmotorik**, **Koordinationsfähigkeit** sowie die sozialen Kompetenzen **Selbstbewusstsein**, **Toleranz**, **Ambivalenz-** und **Ambiguitätsfähigkeit** sind die Voraussetzungen für das Lernen im kognitiven, emotionalen und sozialen Bereich. Der Unterricht an der Cranachschule ist auf die individuellen Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Kinder wie folgt abgestellt:

- Ganzheitliches Lernen
 - Als Prinzip des Unterrichts, d.h. Lernen mit allen Sinnen, Lernen mit Kopf, Herz und Hand (mehrkanales Lernen)
- Bewegter Unterricht
 - Verschiedene Lernpositionen (Hocker, sitzend und liegend auf der Matte, bewegliche Sitzkissen, Schaumstoffwürfel etc.)
 - Freiarbeit, Wochenplan, entdeckendes Lernen, Lernen an Stationen, Werkstattunterricht
 - Regelmäßig wiederkehrende Projektwochen
 - Themenbezogene Bewegung im Unterricht (Zahlen balancieren, Laufdiktate, 1x1-Aufgaben hüpfen, Unterrichtsgänge, Lesereise etc.)
 - Jahrgangs- und klassenübergreifendes Lernen und Arbeiten
 - Jeki
 - Bewegungsbox in jeder Klasse
 - Bewegliches Klassenzimmermobiliar (OGT Klasse)
- Bewegungspausen im Unterricht
 - Bewegungslieder, Bewegungsaufgaben im Klassenraum, Flur und Schulhof, Entspannungsübungen etc.

- Gestaltung des Schulhauses
 - Bewegungs-/Entspannungsraum
- Gestaltung des Schulhofes
 - Seilgarten, Kletterwand, Tischtennisplatten, Bolzplatz, Schulhofbemalung (Hüpfkästchen etc.), Spielfeld für Mannschaftssportarten (Basketball, Fußball), vielseitiges Klettergerüst, Turnstangen, Bockspringen, Arena, Sitzecken, Wandbemalungen, Spielgerätecontainer
- Bewegte Hofpausen
 - Regelmäßig organisierte Pausenspiele (Hüpfelder, Klatschspiele, „alte“ Kinderspiele)
 - Bewegungscontainer mit Betreuung durch Lehrer und Ausgabe der Spielgeräte durch die Viertklässler
 - Fortsetzung des Sportunterrichts (Gummitwist, Seilspringen, Jonglieren)
 - Bewegungskisten in den Klassen
- Besondere Sportangebote
 - Eislaufen/Inline-Skaten (Kurse)
 - Klettern (Turnhalle + Boulderhalle)
 - Roller- und Fahrradtraining auf dem Schulhof
 - Sammeln vielseitiger Bewegungserfahrungen mit Klein- und Großgeräten
 - Schwimmförderunterricht
- Schüler AG`s
 - Ballspiele, Musisch-rhythmisch-künstlerische Angebote wie z.B. Tanz oder Trommeln, Koordinations- und Geschicklichkeits-Angebote wie z.B. Stacking, Fadenspiele, Klettern, Schwimmen, Kung-Fu, Turnen, Sportspiele
- Teilnahme an Schulwettbewerben
 - Schwimmwettbewerb, Tanzfest, Pendelstaffel, Fußballturniere, Mathe-Känguru-Wettbewerb, Handballturnier
- Gesundheit
 - Aktion Kinder für Kinder (1x im Monat mit Elternunterstützung): gesundes Frühstück für alle (festes Thema im Unterricht), Eröffnung durch Frühsport
- Sonstige regelmäßige Veranstaltungen
 - Jährliches Sportfest (BJS Leichtathletik)
 - Alternatives Sportfest
 - Jährlicher Waldlauf (15 Min. Ausdauerlauf durch das Mühlbachtal)
 - Klasseninterne Aktionen
- Klassenfahrten
 - z.B. Zirkusprojekt, Reiten, Bauernhof, Segeln, Kooperationsspiele in freier Natur
- Einbindung der Eltern des Fördervereins
 - Sponsorenlauf, Schul-T-Shirt, Elternaktionen

Ausblick

Um die Nachhaltigkeit des Konzeptes der Cranachschule weiter auszubauen sind für die **Zukunft** verschiedene Aktionen geplant wie:

- weitere Rhythmisierung des Unterrichts durch Sportangebote am Vormittag
- Verabredungsbörse
- Kooperation mit Krankenkassen zum Thema Gesundheit
- Ausstattung weiterer/aller Klassen mit bewegungsfreudigem Mobiliar

Die Cranachschule hat im Schuljahr 2008/09 und im Schuljahr 2010/2011 den

**Hauptpreis im Landeswettbewerb
Bewegungsfreudige Grundschule
gewonnen.**

2.2 Individuelle Förderung

Uns ist es wichtig, dass sich alle Kinder an unserer Schule wohlfühlen, damit sie sich entsprechend ihrer Fähigkeiten und Begabungen positiv entwickeln.

Alle Schüler werden somit nach ihren Bedürfnissen durch Differenzierung im regulären Unterricht gefördert. Zusätzliche und vertiefende Fördermaßnahmen werden durch die Doppelbesetzung von Lehrkräften (Teamstunden) ermöglicht. Hierbei werden sowohl leistungsstarke als auch leistungsschwache Schüler durch z.B. Kleingruppenarbeit, individuelle Zuwendungen, spezielle Aufgabenstellungen oder besondere Unterrichtsmaterialien gefördert. Um den Förderbedarf der Kinder von Anfang an möglichst individuell zu bestimmen, werden in den ersten Schulwochen zunächst die basalen Fähigkeiten aller Schüler überprüft. Dies wird sowohl von den Klassenlehrerinnen im regulären Unterricht, als auch von speziell fortgebildeten Kolleginnen, die in den Unterricht dazukommen, übernommen.

Neben der Förderung während des Unterrichts, findet vor dem Unterricht (7.45 Uhr bis 8.15 Uhr) unsere Förderschiene statt. Dort werden Schüler in Kleingruppen in speziellen Förderschwerpunkten teilweise jahrgangsübergreifend zusammengefasst und zusätzlich zum Unterricht gefördert.

Förderung findet in allen Fächern und Lernbereichen statt.

3. Grundsätze der Lernbereiche

Der Unterricht in allen Lernbereichen geht von ganzheitlichem und handlungsorientiertem Lernen aus.

Das Kind lernt mit allen Sinnen: durch Zuhören, Beobachten, Ausprobieren, Entdecken, Wiederholen und Üben.

Diese aktive Zugangsweise zu den Fächern wird durch gut ausgestattete Materialsammlungen unterstützt, so dass neue Inhalte immer wieder „selbst ausprobiert“ werden können.

Besonders im Anfangsunterricht, aber auch später, wird das bewegte Lernen durch Spiele unterstützt.

Der Fächerkanon beinhaltet folgende Lernbereiche:

Mathematik
Deutsch
Sachunterricht
Englisch
Sport
Musik
Kunst
Religion

Die Inhalte der Fächer werden gemäß der Richtlinien und Lehrpläne unterrichtet.

Zu Beginn der Schuljahre werden in der Klassenpflegschaft die Stoffpläne vorgestellt.

3.1 Räume und Ausstattung der Cranachschule

Folgende Räume stehen den Schülern und Lehrern der Cranachschule zum Lernen und Lehren zur Verfügung:

- Klassenräume mit einer Medienecke, Lesecke und verschiedenen Sitzgelegenheiten wie z.B. Sitzkissen, Bodenmatten
- Bewegungsraum/Musikraum
- Bücherei
- Sportplatz/Pausenhof mit zwei Spielecontainern
- Räumlichkeiten der Gesamtschule Holsterhausen: 2 Sporthallen und Schwimmhalle
- Räume des Offenen Ganztages

3.2 Medien und Materialien in der Cranachschule

Lehrwerke

Deutsch: TINTO

Das **offene Erstlesekonzept** ohne feste Buchstabenfolge geht auf die jeweiligen Bedürfnisse der einzelnen Kinder in der Schuleingangsphase ein. Die Materialien berücksichtigen, dass Kinder verschiedene Zugriffsmöglichkeiten zur Schriftsprache haben und dass sie über einen unterschiedlichen Wissensstand verfügen.

Sprachdefizite, d.h. einen sehr geringen Wortschatz, auch bei Kindern mit Deutsch als Muttersprache, werden bei Schulanfängern häufig beobachtet. Eine gute Möglichkeit, dieser Situation zu begegnen, stellt der **Schriftspracherwerb ohne feste Buchstabenabfolge** in der offenen Konzeption dar.

Die Vorgehensweise des **lautorientierten Verschriftens**, ermöglicht dem Kind früh, Texte zu schreiben, in denen es Wichtiges mitteilt oder festhält. Das Erstlesekonzept geht davon aus, dass Kinder den Weg in die Schriftsprache weitgehend selbstständig erarbeiten können.

Es stehen den Kindern dafür vielfältige Materialien zur Verfügung:

- Erstlesebuch mit Arbeitsheft
- Anlauttabelle

Je nach Leistungsstand, Motivation oder Selbstvertrauen entscheiden die Kinder selbst, in welcher Reihenfolge sie die Angebote innerhalb dieser Materialien nutzen. Welche Buchstaben lerne ich zuerst? Taste ich mich langsam über die einfachen Buchstaben an die ersten Wörter heran und übe diese gezielt mit allen verfügbaren Materialien und Aufgaben? Oder kann ich gleich die gesamte Bandbreite der Buchstaben und Laute nutzen? Diese Entscheidung kann in der Hand der Kinder liegen. Das Lehrwerk erlaubt den Kindern **selbst entdeckendes Lernen** und bietet offene Themen, die an den Sachunterricht anknüpfen als Gesprächs- und Schreibanlässe. Die Materialien sind so konzipiert, dass sowohl ein **sehr offenes Arbeiten** als auch eine **gezielte Lenkung** möglich sind.

Mathematik: Welt der Zahl

Der Mathematikunterricht geht vom Prinzip des **ganzheitlichen Lernens** aus: Das Kind lernt mit Kopf, Herz und Hand.

Der **handlungsorientierte Mathematikunterricht** fordert eine am **entdeckenden Lernen** orientierte Unterrichtsorganisation. Dies bedeutet unter anderem,

- die unterschiedlichen Vorerfahrungen der Kinder zu berücksichtigen.
- die Kinder zu ermutigen, eigene Rechenwege zu finden und zu beschreiben.
- partnerschaftliches Lernen voneinander und miteinander zu fördern.

Das Fortschreiten im Lernprozess setzt den Erwerb von Fertigkeiten und dies wiederum **stetiges und systematisches Üben** voraus. Üben heißt nicht nur Wiederholen, um Vergessen zu verhindern, sondern auch Einsichten zu vertiefen und Entdeckungen zu ermöglichen.

Das ausgewählte Lehrwerk bietet ein vielfältiges Angebot:

- Besonders gestaltete Aufgabenformate zum produktiven Üben
- Aufgabensequenzen zur Schärfung des „Zahlenblickes“
- „Rechen-Olympiaden“ als Herausforderung und Bestätigung zunehmender Fertigkeiten
- Aufgaben zur Partnerarbeit
- Zahlreiche Aufgaben mit der Möglichkeit zur Selbstkontrolle für ein individuelles Lerntempo jedes Kindes
- Gekennzeichnete Aufgaben zur Differenzierung

Die Themen des Sachrechnens orientieren sich weitgehend an der Lebenswirklichkeit der Kinder und bieten so die Möglichkeit zum fächerübergreifenden Unterrichten.

Englisch: Sunshine

Der Schwerpunkt des Lehrwerks im Englischunterricht liegt in der Entwicklung kommunikativer Kompetenzen. Spielerisch lernen die Kinder durch den Einsatz von Liedern, Reimen und Spielen alltagsentsprechende Wortfelder aufzubauen. Besonders im 3. und 4. Schuljahr werden wichtige Wörter eines Themas auch schriftlich in Übungen verwendet.

Sachunterricht

Der Sachunterricht orientiert sich an den Themen des Deutsch- und Mathematikunterrichts und wird durch entsprechende Alltagsmaterialien und Experimentierkästen ergänzt.

Computer im Unterricht

Jeder Klassenraum verfügt über eine Medienecke mit Computern und Druckern mit Internetzugang und ausgewählter Software.

In unserem Medienkonzept wird aufgezeigt, wie multimediale PC-Systeme und das Internet im Unterricht der Grundschule nutzbar gemacht werden können, um auf die Ressource „Wissen“ Einfluss zu nehmen und den Bereich der Medienpädagogik im Unterricht als festen Bestandteil zu integrieren.

Grundkenntnisse und -fertigkeiten, die jedes Kind in der Grundschulzeit erwerben kann:

- PC starten / ausschalten
- CD / Disketten einlegen, Lernsoftware starten und damit arbeiten
- Umgang mit einem Schreibprogramm:
 - Programm starten und beenden
 - Wörter/Texte mit Tastatur schreiben und einfache Formatierungen vornehmen (Groß- und Kleinschreibung, Fett- und Kursivdruck, Unterstreichungen, Schriftart- und gröÙe etc.)
 - Dateien abspeichern und wieder öffnen
 - Texte ausdrucken.

4. Leistungsbewertung

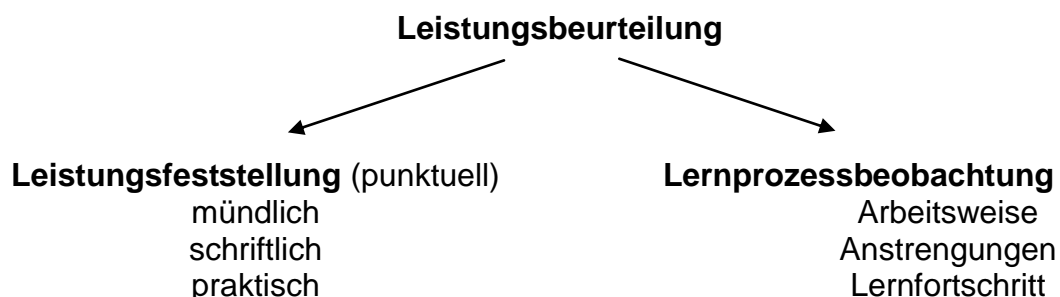
Eine pädagogische Leistungsbewertung umfasst weit mehr als das reine Fordern und Überprüfen von Leistung. Eine wesentliche Aufgabe der Grundschule besteht darin, unsere Leistungsanforderungen mit individueller Förderung zu verbinden, um dadurch für alle Kinder eine bestmögliche Leistungsentwicklung zu ermöglichen. Außerdem tragen die Ermutigung und die Anerkennung der Leistung jedes Einzelnen zu einem positiven Lern- und Leistungsklima bei.

Wir orientieren uns demnach

- am individuellen Lern- und Entwicklungsprozess der Schüler/innen (Vermeidung von Unter- oder Überforderung)
- an der personalen und sozialen Dimension des Lernens (Stärkung des Selbstbewusstseins, der Reflexionsfähigkeit)
- am Grundsatz des Ermutigens und Förderns

4.1 Grundlagen der Leistungsbewertung

Neben den gesetzlichen Grundlagen der Leistungsbewertung und den verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen der Richtlinien und Lehrpläne gilt es, Kinder in ihrem Lernprozess individuell zu fördern und zu beobachten. Schriftliche Arbeiten, die den Lernstand des Kindes abfragen und von daher ergebnisorientiert sind, sind nur ein Teil der Bewertungsgrundlage. Zu berücksichtigen sind aber auch die Anstrengungen und Lernfortschritte, die zu den Ergebnissen geführt haben. Von daher ist es notwendig, Leistungen der Kinder wahrzunehmen, zu würdigen und zu fördern.



4.2 Diagnoseverfahren und Dokumentation von Lern- und Leistungsentwicklung

Um den Lernstand zu diagnostizieren und die Lern- und Leistungsentwicklung jedes Kindes zu beobachten und zu dokumentieren gibt es an unserer Schule folgende Verfahren:

- Beobachtungsbögen in den Fächern Deutsch und Mathematik in den Klassen 1-4
- Hamburger-Rechtschreibprobe in den Klassen 1-4
- Stolperwörter-Lesetest Klasse 1-4
- Bild-Wort-Test (nach N. Sommer-Stumpfenhorst)
- Diagnostik im Anfangsunterricht Mathematik – Arithmetische Vorkenntnisse (Welt der Zahl)
- Schuljahresbegleitende Diagnose-Arbeiten im Fach Mathematik (Handreichungen – Welt der Zahl) mit Förderhinweisen

Darüber hinaus erwachsen aus den Themen des Unterrichts und in enger Absprache mit den jeweiligen Stufenkollegen/innen **schriftliche Übungen und Arbeiten** in den Fächern Deutsch und Mathematik.

In Klasse 1: kurze schriftliche Übungen

In Klasse 2: im 1. Halbjahr schriftliche Übungen; im 2. Halbjahr - Heranführen an benotete schriftliche Arbeiten

In Klasse 3 und 4: benotete schriftliche Arbeiten

Benotete schriftliche Arbeiten können mit individuellen Kommentaren für die Kinder ergänzt werden.

Informelle Lernzielkontrollen werden nicht mit einer Note versehen.

4.3 Entwicklung einer Reflexions- und Rückmeldekultur

Um die Kriterien der Leistungsbeurteilung auch für unsere Schülerinnen und Schülern transparenter zu gestalten und somit die Qualität des Lernens zu verbessern, fördern wir Techniken der Selbstbeobachtung und -reflexion sowie der Rückmeldung.

4.4 Zeugnisse

In der Schuleingangsphase (Klasse 1 und 2) bekommen die Kinder am Ende des Schuljahres ein Zeugnis. Dieses beschreibt das Arbeits- und Sozialverhalten, die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern. Darüber hinaus enthält das Zeugnis der Klasse 2 Noten.

In den Klassen 3 und 4 bekommen die Kinder am Ende des ersten Halbjahres und am Ende des Schuljahres ein Zeugnis.

Nach dem ersten Halbjahr des 4. Schuljahres bekommen die Kinder eine begründete Empfehlung für die Schulform, die für die weitere schulische Förderung des Kindes am besten geeignet erscheint. Diese Empfehlung entsteht auf der Grundlage des Leistungsstands, der Lernentwicklung und der Fähigkeiten der Schülerin und des Schülers unter Einbeziehung eines Beratungsgesprächs mit den Eltern.

4.5 Individuelle Lern- und Förderempfehlungen

Als Anlage zum Zeugnis erhalten Schülerinnen und Schüler, deren Versetzung durch unzureichende Leistungen gefährdet ist, am Ende des Schulhalbjahres oder bei Nichtversetzung am Ende des Schuljahres eine individuelle Lern- und Förderempfehlung. Sie dient als pädagogische Hilfestellung und enthält Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen bei Lernschwierigkeiten. Im Rahmen eines Beratungsgesprächs mit Schüler/in, Eltern und Fachlehrer/in wird über den aktuellen Lernstand informiert und es werden geeignete Fördermaßnahmen vereinbart, um die vorhandenen Lerndefizite zu beheben.

5. Elternarbeit

5.1 Beratungs- und Sprechzeiten

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, Beratungsgespräche zu vereinbaren. Neben persönlich verabredeten Gesprächsterminen findet pro Halbjahr eine so genannte „Elternsprechwoche“ statt, in der mit allen Lehrern Termine vereinbart werden können.

5.2 Elternmitwirkung

Gremien, in denen Eltern mitwirken sind die Klassenpflegschaft, die Schulpflegschaft und die Schulkonferenz.

Die Informationsschrift „Einfach mitwirken. Elternmitwirkung in der Schule“ kann auf Wunsch bei der Schulleitung eingesehen und ausgeliehen werden.

5.2.1 Die Klassenpflegschaft

Alle Eltern der Schülerinnen und Schüler einer Klasse bilden die Klassenpflegschaft. Die Klassenpflegschaft wählt aus ihrer Mitte zu Beginn des Schuljahres eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter. Beide nehmen über ihre Aufgaben in der Klassenpflegschaft hinaus mit beratender Stimme an der Klassenkonferenz teil. Die Klassenpflegschaft dient der Zusammenarbeit von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern. Dazu gehören die Information und der Meinungsaustausch über Angelegenheiten der Schule, vor allem aber über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der Klasse. Themen können sein:

- Hausaufgaben
- Leistungsüberprüfungen
- Arbeitsgemeinschaften
- Schulveranstaltungen außerhalb des Unterrichts
- Anregungen zur Einführung von Lernmitteln
- Erziehungsschwierigkeiten

Die Klassenpflegschaft kann bei der Planung und Organisation von Klassenfahrten helfen, diese begleiten und sich an Klassen- und Schulfesten beteiligen.

Die oder der Vorsitzende beruft die Sitzungen der Klassenpflegschaft ein und legt in Absprache mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer die Tagesordnung fest. Auch einzelne Eltern können Themen zur Tagesordnung anmelden. Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer wird in der Regel an der Sitzung teilnehmen. Die Klassenpflegschaft kann alle Lehrerinnen und Lehrer einladen, die in der Klasse unterrichten, damit sie die Grundzüge ihres Unterrichts und ihrer pädagogischen Arbeit erläutern.

5.2.2 Die Schulpflegschaft

Mitglieder der Schulpflegschaft sind die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften und ihre Vertreterinnen und Vertreter. Die oder der Vorsitzende der Schulpflegschaft lädt zu den Sitzungen ein und setzt die Tagesordnung fest. Die Schulleiterin oder der Schulleiter nimmt beratend an den Sitzungen teil. Die Eltern können auch unter sich über die Bildungs- und Erziehungsarbeit beraten. Die Schulpflegschaft wählt eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und bis zu drei Vertreterinnen oder Vertreter. Sie wählt außerdem die Elternvertretung für die Schulkonferenz. Die Elternvertreter, die in die Schulkonferenz gewählt werden, sind nicht an Weisungen der Schulpflegschaft gebunden. Es gibt kein imperatives Mandat. Gleichwohl sollten sie bei den Abstimmungen in der Schulkonferenz die Interessen der Eltern berücksichtigen.

Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen aller Eltern der Schule gegenüber der Schulleitung und den anderen Mitwirkungsgremien. Die Schulpflegschaft ist daher ein geeignetes Diskussionsforum, um unterschiedliche Auffassungen und Interessen der Eltern abzustimmen. Informationen der Schulleitung können so über die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften an alle Eltern weitergegeben werden. Entscheidungen, die in der Schulkonferenz zu treffen sind, sollten vorher in der Schulpflegschaft besprochen und beraten werden. Die Schulpflegschaft kann auch eigene Anträge an die Schulkonferenz richten, über die dort abgestimmt wird.

5.2.3 Die Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungsorgan der Schule. Die Elternvertreter werden von der Schulpflegschaft, die Vertreter der Lehrerinnen und Lehrer von der Lehrerkonferenz gewählt.

Die Schulkonferenz berät in grundsätzlichen Angelegenheiten der Schule und vermittelt bei Konflikten innerhalb der Schule. Sie kann Vorschläge und Anregungen an den Schulträger und an die Schulaufsichtsbehörde richten. Die vielfältigen Aufgaben der Schulkonferenz sind im §65 SchulG geregelt. Zu ihren bisherigen Aufgaben sind die Wahl der Schulleiterin oder des Schulleiters und die Entscheidungen über die Erhöhung der Zahl der Vertretungen der Eltern in Fach- und Bildungsgangkonferenzen hinzugekommen.

5.3 Teilkonferenzen

Bei erheblichen Erziehungsschwierigkeiten wird zur Abwägung von Ordnungsmaßnahmen die Teilkonferenz zu Rate gezogen. Zur Teilkonferenz gehören ein Mitglied der Schulleitung, die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer und drei weitere für die Dauer eines Schuljahres zu wählende Lehrerinnen oder Lehrer. Ein Weiteres für die Dauer eines Schuljahres zu wählendes Mitglied ist eine Vertreterin oder ein Vertreter der Schulpflegschaft. Diese nehmen jedoch an Sitzungen nicht teil, wenn die Schülerin oder der Schüler oder die Eltern der Teilnahme widersprechen.

5.4 Wahlen

Die Mitglieder der Mitwirkungsorganen werden für ein Schuljahr gewählt. Jeweils zu Beginn des Schuljahres gibt das Ministerium für Schule und Weiterbildung einen Wahlkalender mit Empfehlungen für die Wahltermine heraus. Dieser Wahlkalender enthält auch Informationen zu den wichtigsten Formalien. Der Wahlkalender wird am schwarzen Brett ausgehängt. Die Wahlen in den Klassenpflegschaften sollten in den ersten 3 Wochen nach Unterrichtsbeginn stattfinden, die Wahlen in der Schulpflegschaft in den ersten 5 Wochen. Zu den Sitzungen lädt die oder der bisherige Vorsitzende ein. Wenn das nicht möglich ist, übernimmt diese Aufgabe in der Klassenpflegschaft die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer.

5.5 Elterninformation

- Informationen sind den Aushängen am „Schwarzen Brett“ im Foyer bzw. dem Schaukasten am Schultor zu entnehmen.
- Die Klassenlehrer verteilen ein Informationsblatt über die verbindlichen Termine im Schuljahr (Ferien, Feste, Feiern, Aktionen).
- Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.cranachschule.essen.de

Beispiele der Elternmitwirkung aus der Praxis:

- Die Schulfeste können nur durch die aktive Unterstützung der Eltern zu Höhepunkten des Schullebens werden.
- Engagierte Mütter helfen in der Bücherei, damit die Kinder Bücher

- ausleihen können und somit die Freude am Lesen weiter gefördert wird.
- Auch die Weihnachtsbäckerei kann nur durch unterstützende Hände aus der Elternschaft gelingen.

Diese Aufzählung könnte durch zahllose andere Beispiele ergänzt werden – egal ob es um das Fahrradtraining, Bastelarbeiten oder sonstige Aktivitäten geht.

Lehrer und Erzieher der Cranachschule freuen sich über Eltern, die Spaß und Freude an der gemeinsamen Gestaltung des Schullebens haben.

Gleichzeitig ist es wichtig, dass die Eltern uns in der Umsetzung unserer Schwerpunkte unterstützen.

Eine besondere Bedeutung hat das eigene Verhalten der Eltern (Modellverhalten). Daher gibt es seit dem Schuljahr 2010 in unserem Schaukasten vor der Schule den Hinweis, das Rauchen vor dem Schulgebäude in Sichtweite der Kinder zu vermeiden.

5.6 Elternbildung

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Eltern werden am schwarzen Brett ausgehängt.

An der Cranachschule findet seit März 2009 das Sprachbildungsprojekt SIMBA statt, in dem Deutsch als Zweitsprache gelehrt wird und „Elternworkshops“ durchgeführt werden. Da es sich um ein Modellprojekt handelt, ist die Teilnahme kostenlos. Diese Weiterbildung findet zweimal wöchentlich in den Räumen des OGT statt. Für eine kostenlose Kleinkinderbetreuung wird ebenfalls gesorgt. Nähere Informationen können bei den Erzieherinnen des OGT oder bei der Schulleitung erfragt werden.

Ab Januar 2011 werden zusätzliche Elternangebote im Bereich „**TAFF**“ (**T**rainung, **A**nleitung, **F**örderung von und für **F**amilien) stattfinden. Das Angebot findet im Vormittagsbereich statt, für kostenlose Kinderbetreuung wird gesorgt.

6. Betreuungsangebot

Seit dem Schuljahr 2006/2007 ist an der Cranachschule der Offene Ganzttag eingerichtet.

In der Zeit von 7.00 – 17.00 Uhr werden die Kinder in fünf Gruppen von fünf Erzieherinnen betreut.

Einige der Gruppen sind Ganztagsklassen, die rhythmisiert unterrichtet werden.

Zusätzlich steht eine „8-1“ - Gruppe zur Verfügung.

Ziele

Mit der Einrichtung des Offenen Ganztages erweitern sich die Möglichkeiten der Grundschule als Lern-, Lebens – und Erfahrungsraum in vielfältiger Hinsicht. Den Kindern wird vor und nach dem Unterricht ein Lebens- und

Erfahrungsraum angeboten, der sowohl die Lebenswelt der Kinder als auch die Lernbedingungen in der Schule berücksichtigt. Die Kinder finden im Offenen Ganztage vertraute Formen der schulischen Lebenswelt und des alltäglichen Lebens vor. Gleichzeitig werden ihnen neue Erfahrungen ermöglicht und bisher unbekannte Anforderungen an sie gestellt. Voraussetzung dafür ist eine enge Kooperation mit der Schule und dem Elternhaus.

Die Entwicklung des kindlichen Selbstvertrauens, Selbstständigkeit, emotionale Stabilität und besonders die Erlangung eines positiven Sozialverhaltens durch die Vermittlung geeigneter Werte und Normen stehen im Mittelpunkt unserer Erziehungsgrundsätze. Wir begegnen den Kindern mit Offenheit und Verständnis und nehmen sie mit ihren Stärken und Schwächen an. Durch das eigene Vorbildverhalten versuchen wir, den Kindern Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme und Verständnis für das gemeinsame Zusammenleben zu vermitteln. Positive Lernmodelle und aggressionsfreie Problemlösetechniken sollen den Kindern helfen, Konflikte zu bewältigen und Frustrationen realitätsgerecht zu verarbeiten.

Der Offene Ganztage stellt für die Kinder einen Handlungsspielraum bereit, in dem die Kinder die Gelegenheit erhalten, phantasievoll zu spielen, kreativ mit unterschiedlichen Materialien umzugehen, eigene Lösungen zu finden und problematische Situationen unterschiedlichster Art zu bewältigen. Altersangemessene Aktivitäten und Beschäftigungen sollen die Kinder zu Spiel- und Lerntätigkeiten anregen, die ihre ganzheitliche Entwicklung fördern sowie ihrem starken Bedürfnis nach Bewegung und Spiel gerecht werden.

In besonderer Weise soll dem Bewegungsbedürfnis der Kinder Rechnung getragen werden, da Bewegung für die geistige und körperliche Entwicklung der Kinder besonders wichtig ist.

Aktivitäten im Ganztage:

- Gemeinsames Mittagessen für alle Kinder
- Hausaufgabenbetreuung
- Angebote im Rahmen unseres Konzeptes Bewegungsfreudige Schule
- Künstlerisch kreative Angebote
- Sprachförderung in Kooperation mit der RAA
- Interkulturelle Spiel- und Lerngruppen

7. Kooperationen

Unsere Schule kooperiert mit folgenden Einrichtungen:

- KiTas
- Sportvereine
- Folkwang-Musikschule
- RAA (Büro für Interkulturelle Arbeit)

- RSB (Regionale Schulberatung für die Stadt Essen, Essener Systemhaus)
- JPI (Jugendpsychologisches Institut)
- Stadtteilpolizei
- Weiterführende Schulen
- Kirchengemeinden
- Bücherei
- Kompetenzzentrum (Erprobung eines Vernetzungskonzeptes: Allgemeine Schule- Förderschule- Jugendamt)
- Theater
- Jugendamt
- Krankenkassen
- Ärztliche Dienste
- Buchhandlung Schmitz
- Ernährungsberater

7.1 Übergang Kita – Grundschule

Um unsere Schule schon vor der Einschulung kennen zu lernen, besuchen uns die zukünftigen Schulkinder (Kindergärten) am „Tag der offenen Tür“. Sie bekommen die Möglichkeit, Unterricht mitzuerleben. Darüber hinaus gibt es gegenseitige Hospitationen von Lehrern und Erziehern in den Einrichtungen. Die Sprachstandserhebungen wie Delphin 4 werden gemeinsam von Erziehern und Lehrern durchgeführt.

Das Prozedere der Einschulung beginnt mit der Anmeldung der Kinder in unserer Verwaltung. Hier bekommen alle Eltern wichtige Informationen und Termine mitgeteilt, z.B.:

- Informationsveranstaltung für Schulanfänger
- Spielenachmittag zum Kennenlernen
- Einschulung immer am 2. Schultag nach den Sommerferien
- Zwischen den Kitas und den Grundschulen findet in Form von Arbeitskreisen ein regelmäßiger Austausch statt, um auf der Grundlage der Bildungsvereinbarungen bestmögliche Voraussetzungen für den Übergang zu schaffen.

7.2 Übergang Grundschule – weiterführende Schule

Unsere Schule nimmt an der einmal jährlich stattfindenden Informationsveranstaltung zum Übergang in die weiterführende Schule teil. Diese findet in der ehemaligen PH (Henri-Dunant-Straße) statt und bietet die Gelegenheit, sich über die verschiedenen Schultypen und Schulen zu informieren. Über den Termin werden die Eltern frühzeitig informiert.

Von der Stadt Essen erhalten die Eltern eine Broschüre mit den Tagen der offenen Türen und den Anmeldeterminen aller Essener Schulen.

Es finden nach dem Übergang in die weiterführenden Schulen, Austauschgespräche über die weitere schulische Entwicklung statt.

7.3 Stadtteilarbeit

An den mehrmals jährlich stattfindenden Stadtteilkonferenzen nimmt unsere Schule teil. Dabei stellen die einzelnen Institutionen ihre Arbeit vor, es werden Termine bekannt gegeben und Informationen aus dem Stadtteil Essen-Holsterhausen weitergegeben.

8. Feste und Veranstaltungen

8.1 Feste im Jahresüberblick

- Karneval
- Lesereise (Lesewettbewerb, Lesekönig)
- Frühlingssingen
- Alternatives Sportfest
- Sportfest
- Projektwoche (alle 2 Jahre)
- Flohmarkt/Schulfest (im Wechsel)
- Gemeinsamer Wandertag der Schule (z.B. Gruga)
- Jahresabschlusssingens/Verabschiedung der Viertklässler
- Einschulungsfeier
- Tag der offenen Tür
- Waldlauf
- Sankt Martin
- Adventssingen
- Nikolaus
- Kulturelle Feste
- Ökumenischer Weihnachtsabschluss
- Spendenaktion (S.O.S.)

8.2 Allgemeine schulische Veranstaltungen

- Glasbläser (alle 4 Jahre)
- „Mein Körper gehört mir“ (3./4. Schuljahr)
- Trommelprojekt (alle 4 Jahre)
- Zirkusprojekt (alle 4 Jahre)
- Ökumenische Gottesdienste (2x jährlich)
- Gottesdienste (3. / 4. Schuljahr)
- Frühsport / Gesundes Frühstück
- Känguru Mathematikwettbewerb
- Essener Mathematikwettbewerb
- Lesereise und Lesewettbewerb
- Teilnahme an verschiedenen sportlichen Wettkämpfen (Stacking, Schwimmen, Basketball, Tanzfest)
- Segelkurs auf dem Baldeneysee

8.3 Klasseninterne Veranstaltungen

- Besuch kultureller Veranstaltungen
- Spielenachmittage
- Klassenfrühstück
- Klassenfahrten / Tagesausflüge, -wanderungen
- Grillfeste
- Weihnachtsfeier
- Bastelnachmittage